

Weiterbildung SVTPT vom 5. Mai 2007 **„Arbeit an der Hand“** mit Manuela Tuena

Mehr über Möglichkeiten der aktiven Rehabilitation zu erfahren ist für viele unserer Verbandsmitglieder ein Bedürfnis. Schon die beachtliche Teilnehmerzahl der Tierphysios die sich am Morgen des 5. Mai nach Biglen im Emmental aufmachte spricht dafür noch mehr in dieser Richtung zu organisieren.

Frau Tuena ist dipl. Physiotherapeutin mit Spezialgebiet für Ausbildung von Mensch und Pferd. Sie hat bei verschiedenen namhaften Pferdeausbildern in Europa ihr Wissen und Können um die klassisch Reitkunst vertieft und unterrichtet nun professionell interessierte Reiter und bildet Pferde aus.

Im einführenden Theorieteil erklärte sie uns die grundlegenden Ideen der Bodenarbeit als Bestandteil der Pferdeausbildung. Es geht darum das Körperbewusstsein der Tiere zu fördern und die Konzentration der Tiere absolut auf den Willen der Reiters/Ausbilders zu lenken. (Zentauer-Modell).

Durch viel taktilen Input an der Hinterhand wird dieser Bereich mehr aktiviert und vom Pferd bewusster in die Bewegungsabläufe integriert. Auch ist immer darauf zu achten beide Seiten gleich intensiv zu trainieren. Da die beiden Hirnhälften bei den Pferden nicht miteinander gekoppelt sind, können sie einen einseitig erlernten Bewegungsablauf nicht automatisch auf der anderen Seite auch ausführen.

Bei vielen Lektionen aus der klassischen Reitlehre geht es um die um die Aktivierung der gelenksnahen, tiefen, stabilisierenden Muskulatur die auch gelenkszentrierend wirkt. Durch gezielte Kräftigung dieser Muskelgruppen kann einem Langzeitverschleiss entgegengewirkt werden.

Die Arbeit an der Hand ermöglicht es dem Ausbilder seinem Pferd neue Bewegungsabläufe näher zubringen ohne es gleichzeitig mit dem Reitergewicht zu belasten. Zudem ergeben sich aus dem etwas anderen Blickwinkel sehr genaue Beobachtungsmöglichkeiten wodurch sehr exaktes Arbeiten möglich ist.

Bei der praktischen Demonstration zeigte uns Frau Tuena mit Pferden die sich sowohl von der Rasse, dem Alter, dem Ausbildungsstand und der Zeit die sie mit ihnen arbeitet stark unterschieden, eindrucksvoll die Möglichkeiten der Arbeit an der Hand.

Sie bevorzugt dabei die Verwendung des Kappzaums der ihr über den Druck auf den Nasenrücken eine sehr direkte Einwirkung auf die Bewegungen der Pferde ermöglicht. Dabei gibt sie aber nur zwischendurch sanfte aber doch klare Hilfen über den Führstrick. Hauptsächlich erreicht sie über ihre Körpersprache, verstärkt durch den gezielten Einsatz einer langen Gerte zu Verlängerung des Arms, dass die Pferde stillstehen, ihr folgen oder von ihr weichen. Sei es nun auf gerader oder gebogener Linie oder in Seitengängen.

Beim anschliessenden praktischen Üben konnten alle Teilnehmer die Gelegenheit nutzen das Beobachtete mit denselben Pferden gleich selbst auszuprobieren.

Der sehr interessante, praxisorientierte Fortbildungstag wurde mit einer gemeinsamen Analyse der Bewegungsproblematik eines der Pferde durch Brigitte Stebler und Manuela Tuena abgerundet.

Andrea Höltschi